Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 44 (1964-1965)
Heft: 6

Vorwort: Gabriel Marcel
Autor: H.J.F.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

GABRIEL MARCEL

Am 20. September nimmt Gabriel Marcel in der Paulskirche in Frankfurt am Main den Friedenspreis des deutschen Buchhandels 1964 entgegen. Die Auszeichnung erreicht einen Mann, der den Weg, den ihm sein Denken vorzeichnete, einer offiziellen Laufbahn vorgezogen hat. Gabriel Marcel wurde am 7. Dezember 1889 in Paris geboren und wuchs in der geordneten Bürgerlichkeit auf, der seine Familie verpflichtet war. Als Schüler des vor allem durch seine Untersuchungen über das Denken der Primitiven bekannten Lucien Lévy-Bruhl bestand Marcel im Jahre 1910, zusammen mit seinem Freund Jean Wahl, die Agrégation für Philosophie. Auf die Universitätskarriere verzichtete er, weil er sich früh von seinen Lehrern und ihren Methoden löste. Der Ausbruch aus der Systematik, unterstützt durch das Erlebnis Bergsons, führte ihn zu einer Art fortlaufender Meditation, und die dem Wesen seines Denkens angemessene literarische Form wurde das Tagebuch. Das *Journal métaphysique* darf nicht nur als sein Hauptwerk gelten, sondern auch als eines der schönsten Beispiele für ein Denken, das offen bleibend nie zur festen Ordnung erstarrt und das doch mit Notwendigkeit und Strenge fortschreitet. Über das Werk, das aus diesem Denken gewachsen ist, gibt die Bibliographie Aufschluß, die im Anschluß an Peter Grotzers Studie und Gabriel Marcels Versuch über die Weisheit auf die deutschen Übersetzungen und französischen Originalausgaben hinweist.

H. J. F.